

Fräulein Else twittert

Weiterbildung Philippe Wampfler, Uni Zürich, Januar 2016

Schnitzlers Erzählung *Fräulein Else* zeichnet sich durch einen inneren Monolog aus, mit dem die Hauptfigur, Fräulein Else, die Handlung fast vollständig und ohne Distanz bestimmt. Das Innenleben der Hauptfigur rückt dabei in den Mittelpunkt, wie die folgende Passage zeigt:

- 1 *Ich werde mich noch ein bißl hinlegen vor dem Diner. Warum sagt Cissy ›Dinner‹?*
- 2 *Dumme Affektation. Passen zusammen, Cissy und Paul. – Ach, wär der Brief lieber*
- 3 *schon da. Am Ende kommt er während des ›Dinner‹. Und wenn er nicht kommt, hab'*
- 4 *ich eine unruhige Nacht. Auch die vorige Nacht hab' ich so miserabel geschlafen.*
- 5 *Freilich, es sind gerade diese Tage. Drum hab' ich auch das Ziehen in den Beinen.*
- 6 *Dritter September ist heute. Also wahrscheinlich am sechsten. Ich werde heute*
- 7 *Veronal nehmen. O, ich werde mich nicht daran gewöhnen. Nein, lieber Fred, du*
- 8 *mußt nicht besorgt sein. In Gedanken bin ich immer per Du mit ihm. – Versuchen*
- 9 *sollte man alles, – auch Haschisch. Der Marinefähnrich Brandel hat sich aus China,*
- 10 *glaub' ich, Haschisch mitgebracht. Trinkt man oder raucht man Haschisch? Man soll*
- 11 *prachtvolle Visionen haben. Brandel hat mich eingeladen mit ihm Haschisch zu*
- 12 *trinken oder – zu rauchen – Frecher Kerl. Aber hübsch. –*

Mögliche Zugänge

1. *Intimes in sozialen Netzwerken.*

Reflexions-/Schrieb-/Diskussionsaufgaben:

- Warum teilen jüngere und ältere Menschen in sozialen Netzwerken Bekannten und weit gehend Fremden oft Intimes mit?
- Warum interessieren wir uns für die intimen Gedanken anderer Menschen (wie auch z.B. die von Fräulein Else)?
- Verändert die digitale Möglichkeit, anderen zuzusehen/zuzuhören, die Gesellschaft? Wie?

2. *Twitter verstehen lernen.*

Z.B. mit der Einführung, die sich unter phwa.ch/twitterereinführung finden lässt.

Eine ausführlichere Methode für eine Einführung ist hier skizziert:

schulesocialmedia.files.wordpress.com/2012/11/portfolio-methode.pdf



3. Fräulein Else twittern lassen.

Für Fräulein Else ein Twitterkonto erstellen. Dazu gehören:

- ein Profilbild
- Profilinformationen
- Kontakte, denen Else folgen könnte (gibt es andere literarische Figuren, die twittern?)

Danach können erste Tweets verfasst werden. Dabei ist es wichtig, eine Social-Media-Rolle zu finden: Welchen Eindruck will Else erzeugen? Was lässt sie weg, was breitet sie aus? Wie verfasst sie Ihre Urteile über andere Personen? Wie viel erzählt sie von ihren Problemen? An was für ein Publikum richtet sie sich? Was für eine Sprache wählt sie?

4. Weitere Personen mit Profilen ausstatten.

Schritt 3. ließe sich gut auch für Cissy, Paul, Dorsday, die Eltern von Else etc. wiederholen. Dadurch könnte die Erzählung:

- völlig auf die Social-Media-Ebene verlagert werden
- durch eine Social-Media-Ebene ergänzt werden.

5. Eine reine Twittererzählung verfassen.

Alexander Aciman und Emmett Rensin haben mit Twitterature einen Band vorgelegt, in dem sie Weltliteratur in verdichteten Tweets nacherzählen.

Kafkas *Verwandlung* liest sich darin wie folgt:

<p>The Metamorphosis by Franz Kafka</p> <p>@bugged-out</p> <p>-----</p> <p>Another day. Gotta go out selling.</p> <p>-----</p> <p>Typing feels weird today.</p> <p>-----</p> <p>Uh-oh. There are some white spots on my stomach...</p> <p>-----</p> <p>I seem to have transformed into a large bug. Has this ever happened to any of you? No solution on Web MD.</p> <p>-----</p> <p>This is so weird. I read that this kind of thing usually reflects a deep disgust and discomfort with one's body. Is this true? Ana/Mia/bug??</p> <p>-----</p> <p>Family not happy with my condition! Father and mother may want me dead.</p> <p>-----</p> <p>Sister leaves me food!!! Thank god.</p> <p>-----</p> <p>Sorry no updates. Bug time is weird. Lose track.</p> <p>-----</p> <p>Sister very timid and confused – what's up with that? – but still leaving me food.</p> <p>-----</p>	<p>Looked outside today. Men living in my house! Who let them in? Sis plays violin for them! MORE DEGRADING THAN BEING AN INSECT.</p> <p>-----</p> <p>That's it. I'm going out there. Wish me luck.</p> <p>-----</p> <p>OMFG, my father totally threw an apple into my back.</p> <p>-----</p> <p>REPEAT: THERE IS AN APPLE LODGED IN MY FUCKIN' BACK!</p> <p>-----</p> <p>I am dying – the pain grows greater every day.</p> <p>-----</p> <p>If I die my family may be able to move on. I curse the day I inexplicably transformed into a gigantic, six-legged metaphor!</p> <p>-----</p> <p>And the rest is silence...</p> <p>-----</p> <p>(Now that I'm gone my sister is a capable woman with a promising future. Guess the real 'metamorphosis' was hers!)</p> <p>-----</p>
---	---

Aciman/Rensin: Twitterature. London: Penguin, 2009.



Diese Idee ließe sich gut auf *Fräulein Else* übertragen:

- aus der Perspektive von Fräulein Else schreiben
- 17 Tweets verfassen
- den Plot mehr oder weniger zusammenfassen
- Überraschungen und Wendungen einbauen.

6. Die Wortspiele und Wiederholungen herausarbeiten.

Die Erzählung zeichnet sich durch eine Reihe von Doppeldeutigkeiten, Wortspielen und Wiederholungen aus, etwas:

- Diner vs. ›Dinner‹
- »Ich bin keine Dirne.«
- »hinunter«, »abstürzen« im wörtlichen, aber auch im übertragenen moralischen Sinne.

Diese Wortspiele könnten jeweils als Zitate Auslöser für einen Tweet auf einem Fräulein-Else-Kanal darstellen, bei dem dann jeweils die Klasse nachlesen kann, was anderen aufgefallen ist (könnte jeweils den Einstieg in eine Lektion ermöglichen).

